

# Klabautermann stand den jungen Seglern bei

Verein stellt Kinder von schwer kranken Geschwistern in den Mittelpunkt: Mit dem Yacht-Club Noris über den Dutzendteich

Zehn Kinder haben über den Verein Klabautermann beim Yacht-Club Noris auf dem Dutzendteich den Segelsport kennengelernt. Der Verein hilft Familien von schwer kranken oder behinderten Kindern, indem er deren Geschwister unterstützt, die oft zu wenig Aufmerksamkeit erfahren.

Windstärke vier herrscht an diesem Tag am Dutzendteich. Die Böen blasen ganz schön stark in die Segel. Doch mit vereinten Kräften schaffen es Kinder und Betreuer, die Boote ins Wasser zu bringen. Dann geht es endlich los: Die Nachwuchs-Segler brausen davon und haben eine ganze Menge Freude dabei.

Das Programm „Segeln lernen in den Pfingstferien“ wurde für zehn Geschwisterkinder des Vereins Klabautermann beim Yacht-Club Noris veranstaltet. In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Gut für Nürnberg“ lernten die Jungen und Mädchen alles über Knoten, Wind und Wellen.

„Wir hatten dank verschiedener Spender insgesamt 50 Kinder aus sozialen Einrichtungen bei uns“, berichtet Gesche Schünemann, Geschäftsstellenleiterin des Yacht-Clubs Noris. Inhalt der Segelkurse waren Theorie, Knoten und alles was wichtig ist, um ein Segelboot auf Kurs halten zu können, so Schünemann.

Auch Hanne Henke, Vorsitzende des Vereins Klabautermann, setzt sich heute kurz in ein Motorboot und schippert von Segelboot zu Segelboot, um nach dem Rechten zu sehen. Wieder an Land, lobt sie die gute Zusammenarbeit mit dem Yacht-Club Noris und betont die wichtige Arbeit des Vereins Klabautermann im Bereich Geschwisterkinder. „Diese Kinder stehen sonst kaum im Mittelpunkt. Meistens dreht sich viel und oft alles um das kranke Geschwisterkind.“



Unbeschwerte Stunden erlebten die Kinder beim Segeln mit Unterstützung des Vereins Klabautermann und des Yacht-Clubs Noris. Klabautermann setzt sich für Kinder ein, die wegen besonderer familiärer Situationen zwangsläufig das Nachsehen haben. Foto: Uwe Niklas

## Richtig navigieren

Bei den Aktionen mit Klabautermann dürfen diese Kinder im Mittelpunkt stehen. Der 13-jährige Nick war nun einige Male beim Segeln dabei. „Ich würde gerne mit diesem Sport weitermachen, es hat viel Spaß gemacht“, sagt er. Auch der 14-jährige Paul ist begeistert vom Segelkurs – er hat viel über Winde und das Navigieren eines Bootes gelernt.

Seit über 25 Jahren hilft und unterstützt der Verein Klabautermann Familien mit früh- und risikogeborenen, chronisch kranken und behinderten

Kindern im Raum Nürnberg. In den Sommerferien wird es für die Geschwisterkinder wieder eine Segelaktion geben. Dafür sammelt der Verein bereits jetzt Spenden.

Wenn ein behindertes Kind zur Welt kommt oder ein Kind durch Unfall oder Krankheit behindert wird, hat dies Auswirkungen auf die ganze Familie, weiß der Verein aus Erfahrung. Aufgabe von Klabautermann ist es, das Kind und seine Familien nach

einem Krankenhausaufenthalt oder darüber hinaus mit einem Nachsorge-Angebot zu unterstützen.

Seit 2014 gibt es in diesem Rahmen den „Geschwistertreff Klabautermann“ mit Gruppen für Geschwister von kranken oder behinderten Kindern. „Die Kinder bekommen mit, dass die Eltern sehr besorgt und unruhig sind wegen des kranken Geschwisterkindes“, teilen die Verantwortlichen des Vereins mit.

Die Geschwisterkinder müssen immer wieder auf die Anwesenheit der Eltern und deren Aufmerksamkeit verzichten, weil die Gesundheit des erkrankten Kindes zunächst im Vordergrund steht. „Sie werden schon sehr früh mit sehr ernststen Sorgen konfrontiert“, heißt es.

Im Geschwistertreff Klabautermann haben die Kinder die Gelegenheit, andere Kinder kennenzulernen, die in einer ähnlichen Situation sind

wie sie selbst. Neue Kinder können jederzeit dazukommen und hereinschnuppern, so der Verein. „Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Wünsche und Vorschläge der Kinder aufzugreifen und zeitnah umzusetzen.“

Der „Geschwistertreff Klabautermann“ findet alle vier bis sechs Wochen an einem Samstag von 11 bis 16 Uhr statt. *anz*

www.klabautermann-ev.de

## Bundesweit abstimmen

Unterschriftenaktion: Demokratie-Verein startet Kampagne

Bei einer Aktionswoche startet der Verein „Mehr Demokratie“ seine Kampagne zur Einführung von bundesweiten Volksentscheiden und informiert über Demokratie.

„Manchmal fühle ich mich der Politik gegenüber machtlos und habe das Gefühl, wir haben gar keine richtige Demokratie“, seufzt Helga Hartmann (55) und blickt auf den kleinen Aktionsstand, ein weißer Sonnenschirm flattert im Wind.

Recht unscheinbar präsentiert sich die Initiative „Mehr Demokratie“ mitten in der Fußgängerzone – dabei geht es um etwas ganz Wichtiges. Die „Herrschaft des Volkes“, für viele Bürger existiert sie nur auf dem Papier. Sie fühlen sich, wie Hartmann, der Politik hilflos ausgeliefert.

„Unser Ziel ist es, zu zeigen: Es gibt eine Alternative. Jeder kann selbst aktiv werden und die Demokratie mitgestalten“, sagt Jörg Lipp (56), Mitglied im Landesvorstand des Vereins „Mehr Demokratie“. Eine Chance auf mehr Mitbestimmung des Einzelnen sieht die Initiative unter anderem in der Einführung von bundesweiten Volksentscheiden. Bisher sind die in Deutschland nämlich nur auf Landes-

ebene möglich. Lipp begrüßt, dass sich Passanten die Zeit nehmen, um anzuhalten und über das Thema zu diskutieren.

Die Resonanz der Standbesucher sei zu etwa 70 Prozent positiv. Wer für die Volksabstimmung ist, kann unterschreiben oder seine Meinung mittels eines Kurzvideos kundtun. Es gibt aber auch kritische Stimmen. Die 77-jährige Inge Raum gibt beispielsweise zu bedenken: „Ist es wirklich so gut, wenn jeder bei allem mitentscheidet?“ Immerhin besteht in Deutschland ja bereits eine funktionierende Demokratie, auch wenn diese, so Lipp, „verbesserungswürdig“ sei.

Gerade die jungen Bürger sehen die Demokratie häufig als selbstverständlich an. Das zeige sich auch daran, wer am Infostand stehen bleibt: Etwa 60 Prozent der Standbesucher seien älter als 35 Jahre. Währenddessen bleibt Helga Hartmann nicht untätig: Sie versucht, im Bekanntenkreis zu informieren. „Ich habe mich schon an den landesweiten Volksentscheiden beispielsweise zum Thema TTIP beteiligt.“ Volksabstimmungen auf Länderebene seien etwa auch dank des Vereins „Mehr Demokratie“ eingeführt worden. *ESTHER HÜMMER*

## Weil jeder gefahrene Kilometer zählt

Stadt will zum Umstieg bewegen und geht in die zehnte Runde mit erfolgreicher Aktion



Keine Sonntagsradler: Daniel Ulrich, Christian Vogel und Peter Pluschke zeigen, dass sie es mit der umweltschonenden Fortbewegungsalternative ernst meinen. Auch bei den mobilen Bürgerversammlungen sind sie sattelfest. Foto: Stefan Hippel

Kilometer, Kilometer, Kilometer: Die Stadt gibt zum zehnten Mal den Startschuss für das Stadtradeln. Damit soll der Stellenwert des Rades als umweltschonende Alternative zum Auto herausgestellt werden.

Bürgermeister Christian Vogel und Peter Pluschke, Referent für Umwelt und Gesundheit, wollen mit gutem Beispiel voranfahren. Sie teilen sich bereits ein silbergraues, zusammenklappbares City-Bike, das auf einem kleinen Aufkleber die Namen der beiden Radler trägt. Damit sie zwischen wichtigen Terminen nicht allzu sehr ins Schwitzen geraten, unterstützt ein kleiner Elektromotor die Umdrehungen aus der Kraft der Muskeln.

Mitmachen darf grundsätzlich jeder, der Fahrrad fahren kann. Am besten, so Baureferent Daniel Ulrich, bildet man gemeinsam mit Kollegen oder mit Freunden ein Team. In der Zeit vom morgigen Mittwoch bis zum Dienstag, 11. Juli, zählt jeder gefahrene

Kilometer dieses Teams. Nach einer Registrierung im Internet unter [www.stadtradeln.de](http://www.stadtradeln.de) kann die zurückgelegte Leistung eingetragen werden.

Einen Gewinner, abhängig von den gefahrenen Kilometern, werde es nicht geben, teilt die Stadt mit. Die zurückgelegte Strecke sei schließlich nicht wirklich nachweisbar. Die Stadt setzt jedoch auf die Ehrlichkeit der teilnehmenden Fahrrad-Freunde und hofft, dass die Stadt Nürnberg bundesweit dank vieler Teilnehmer und etlicher Kilometer einen guten Platz erreichen wird.

Die Ziele bei der zehnten Auflage sind klar: Mehr Bürger sollen das Auto stehen lassen und sich aufs Rad schwingen. Zudem will die Stadt an ihrem Image als fahrradfreundliche Stadt feilen. Schließlich kam jüngst Kritik vom ADFC, weil nicht genügend Mittel für den Ausbau des Radwegenetzes bereitgestellt werden. Wenig erfreulich auch eine aktuelle bun-

desweite Umfrage, die der Noris nur Platz 24 von 39 in puncto Fahrradfreundlichkeit zuwies.

Zur Verbesserung sollen eine Internet-Adresse und ein zentrales Service-Telefon beitragen. Wer unterwegs beschädigte Wege, kaputte Laternen oder fehlende Beschilderungen entdeckt, kann die Mängel an [www.schadensmeldungen.nuernberg.de](http://www.schadensmeldungen.nuernberg.de) weiterleiten oder sich unter der Nummer (0911) 2317637 melden – darauf weist auch der Flyer „Stadtradeln“ hin, der im Rathaus ausliegt.

Die Aktion ist mittlerweile eine bundesweite Initiative, an der sich einzelne Kommunen beteiligen. Die Idee aber hat ihren Ursprung in Nürnberg, wo sich vor zehn Jahren erstmals die Stadträte zu mehr Bike-Bewegung verpflichtet haben.

Die nächste Bürgerversammlung mit dem Rad führt am morgigen Mittwoch, 21. Juni, in den Nürnberger Südstadt. Treffpunkt ist um 16 Uhr am Schönen Brunnen. *rus*



Mitglieder des Vereins „Mehr Demokratie“ informierten Passanten darüber, wie sie die Demokratie aktiv mitgestalten können. Foto: Eduard Weigert